

**Gemeinschaftsgebäude Ekkharthof, Lengwil**  
**Raiffeisen-Arena, Pruntrut**  
**Verwaltungsgebäude Pulverstrasse, Ittigen**  
**Umbau Feuerwehrlokal, Corsier (Genf)**  
**Tüfisteg, Adliswil**



Das neue Gemeinschaftsgebäude des Ekkharthofs wirkt leicht und erdverbunden zugleich – prägend dafür ist die Tragstruktur in Esche, die auf einem Sockel aus Beton steht.  
Architektur: Lukas Imhof Architektur, Zürich. Foto: Lucas Peters, Zürich

# Gemeinschaftsgebäude Ekkharthof, Lengwil

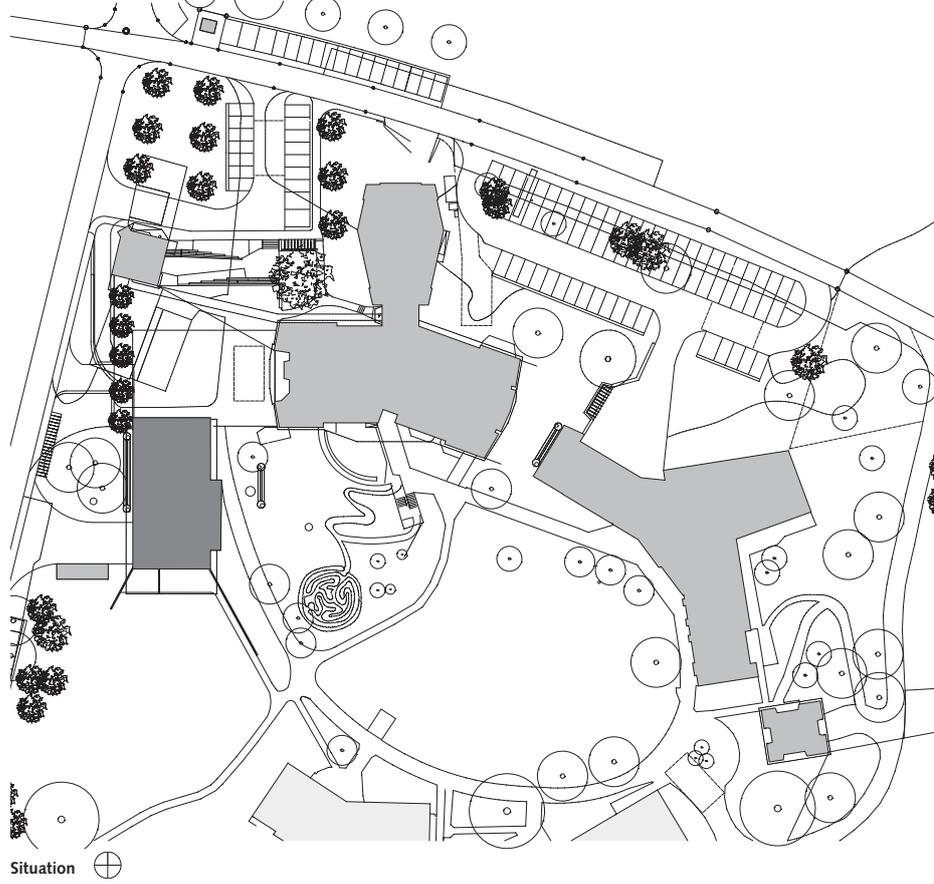
**Transparent und scheinbar leicht steht es da und vermittelt gleichzeitig Kraft und Erdverbundenheit. Das neue Gastronomiegebäude für die sozialpädagogische Einrichtung Ekkharthof liegt südöstlich von Kreuzlingen auf dem Seerücken und besteht aus einem in den Hang geschobenen Betonsockel und einer Tragstruktur aus Esche – aus demselben Holz sind die eigens dafür gefertigten Tische und Stühle.**

Im Ekkharthof arbeiten seit 1974 Menschen mit Betreuungsbedarf nach anthroposophischen Grundsätzen. Vor 50 Jahren noch als «Wagenburg» konzipiert, lautete der Auftrag an die Architekten, die sozialpädagogische Einrichtung für den Austausch zu öffnen. Es wurden verschiedene Neu- und Umbauten realisiert: der Eingangsplatz mit Einstellhalle, die Erneuerung des Schulhauses mit einer Turnhallenerweiterung und der Umbau des Hügelhauses. Das Herzstück der Anlage bildet das neue Gastronomiegebäude, das sich bewusst von den bestehenden Bauten absetzt. Es besteht aus einem pavillonartigen Teil aus Holz, der auf einem Betonsockel steht. Dieser ist als Körper ins Terrain geschoben und inszeniert die Lage über dem See. In Anlehnung an die Formensprache der anthroposophischen Architektur planten die Architekten ursprünglich das ganze Gebäude in Beton. Da es in bauphysikalischer Hinsicht schwierig war, die Tragstruktur in Beton von innen nach aussen zu ziehen, ohne sie durch die verschiedenen Dämmebenen zu unterbrechen, entschied man sich für eine Konstruktion aus Esche, ausgefacht mit Glas. Ein Entscheid, der laut Architekten weitere positive Effekte hatte. Trotz des Materialwechsels bleibt die formale Wirkung einer rohen Betonkonstruktion spürbar. Im Tragwerk überlagern sich formale Absichten mit technischen Aspekten: Zur optimalen Kraftübertragung sind die Knoten leicht konisch ausgebildet. Die gestalterische Umsetzung des statischen Prinzips stellt dabei gleichzeitig eine Nähe zur anthroposophischen Formenwelt her, denn die Fenster weisen dadurch zwangsläufig abgeschrägte Ecken auf. Die Tragstruktur wirkt insgesamt robust und kräftig, was zum einen mit den Proportionen zu tun hat, aber auch mit der Ausbildung als selbstaussteifendes Rahmentragwerk.

Für Esche entschied man sich aus verschiedenen Gründen: Zum einen eignet sie sich in statischer Hinsicht gut, sowohl für die Auskrümmung von 5 m Länge als auch für das geplante selbstaussteifende Tragwerk. Esche war aber auch in ästhetischer und funktionaler Hinsicht erste Wahl: Sie wirkt nicht rustikal und hat eine gute Gebrauchstauglichkeit. Aufgrund ihrer Härte ist sie für die Nutzung im Alltag weniger empfindlich, denn der Rohbau ist gleichzeitig auch der Ausbaustandard. Das neue und freistehende Volumen ersetzt den bisherigen Speisesaal des Ekkharthofs, der in die bestehenden Gebäude integriert war und nur über eine kleine Küche verfügte. Mit seiner Transparenz steht der Neubau für die neue Haltung des Ekkharthofs, der sich sowohl räumlich als auch organisatorisch öffnen will: Der Speisesaal im Hochparterre hat Platz für 200 Personen und bietet durch die grossen Fenster eine Rundumsicht auf Landschaft, See und Innenhof. Eine überdachte Terrasse erweitert den Raum gegen aussen. Mittags dient der Speisesaal, der in das Wegnetz des Ekkharthofs eingebunden ist, als Treffpunkt für die Menschen, die dort leben, arbeiten oder zur Schule gehen. Gleichzeitig steht das Angebot auch auswärtigen Gästen offen. Der Saal kann zudem für Feiern oder Anlässe gemietet werden.

Die neue Grossküche liegt im Parterre und dient auch als Arbeitsort des Ekkharthofs, wo praktisch alles von Grund auf hergestellt wird. Die Tische und Stühle für den Speisesaal haben die Architekten Lukas Imhof und Carlos Wilkening eigens dafür entworfen: Diese bestehen ebenfalls aus Esche, wobei die Tische klappbar sind und die Stühle sich stapeln lassen. Gefertigt wurden sie in der hauseigenen Schreinerei. Daraus ist eine Zusammenarbeit zwischen den Architekten und dem Ekkharthof entstanden, die über die Bauzeit hinausreicht: Über die WIMMöbel GmbH sind die Stühle und Tische erhältlich, die aus digital vorgefertigten Einzelteilen weiterhin in der Schreinerei Ekkharthof zusammengebaut werden.







Querschnitt



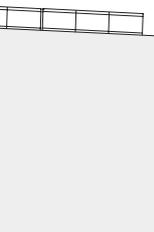
Längsschnitt

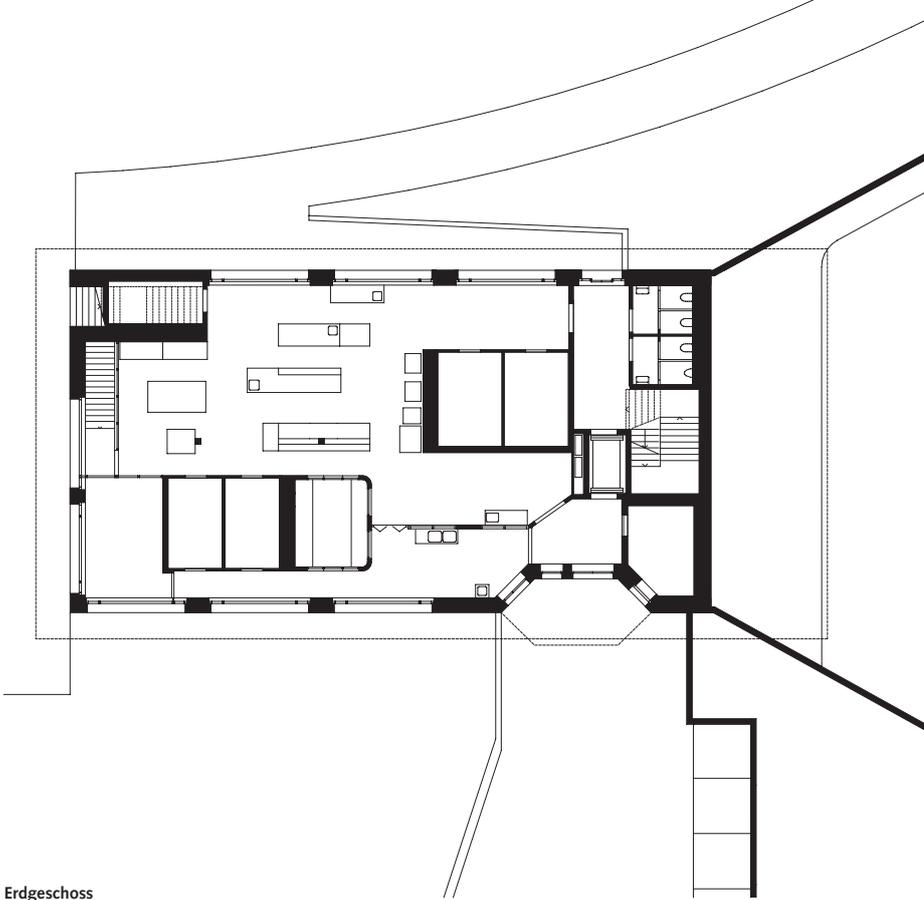
20m



**Ort** Ekkharthof, Rütelstrasse 2, 8574 Lengwil  
**Bauherrschaft** Ekkharthof-Verein, Lengwil; Hochbauamt  
Kanton Thurgau, Frauenfeld  
**Architektur** Lukas Imhof Architektur GmbH, Zürich  
(Projektleiter Carlos Wilkening,  
Projektarchitektin Caroline Schillinger)  
**Landschaftsarchitektur** Cukrowicz Landschaften GmbH,  
Schaffhausen  
**Bauleitung** Forster Burgmer AG, Kreuzlingen  
**Bauingenieur** A. Keller AG, Weinfelden  
(Projektleiter Peter Wartenweiler)  
**Holzbauingenieur und Brandschutz** Josef Kolb AG,  
Romanshorn (Projektleiter Christoph Angehrn)  
**Bauphysik** Durable Planung und Beratung AG, Zürich  
**Holzbau** Neue Holzbau AG, Lungern; KIFA AG, Aadorf  
**Fenster** Huber Fenster, Herisau

**Möbel** WIMMöbel, Zürich  
**Materialien** Haupttragwerk aus Schweizer Esche,  
Möbel aus Schweizer Esche  
**Baukosten** CHF 7,3 Mio. exkl. MWST  
**Baukosten BKP 214** CHF 750 000.– exkl. MWST  
**Grundstücksfläche nach SIA 416** (gesamtes Areal) 22 000 m<sup>2</sup>  
**Gebäudegrundfläche nach SIA 416** 446 m<sup>2</sup>  
**Geschossfläche nach SIA 416** 1220 m<sup>2</sup>  
**Gebäudevolumen nach SIA 416** 4748 m<sup>3</sup>  
**Bauzeit** Juli 2017 bis Dezember 2018  
**Fotografie** Lucas Peters, Zürich; Hannes Heinzer, Zürich  
(Innenaufnahme Speisesaal mit Möbeln, Seite 3491)



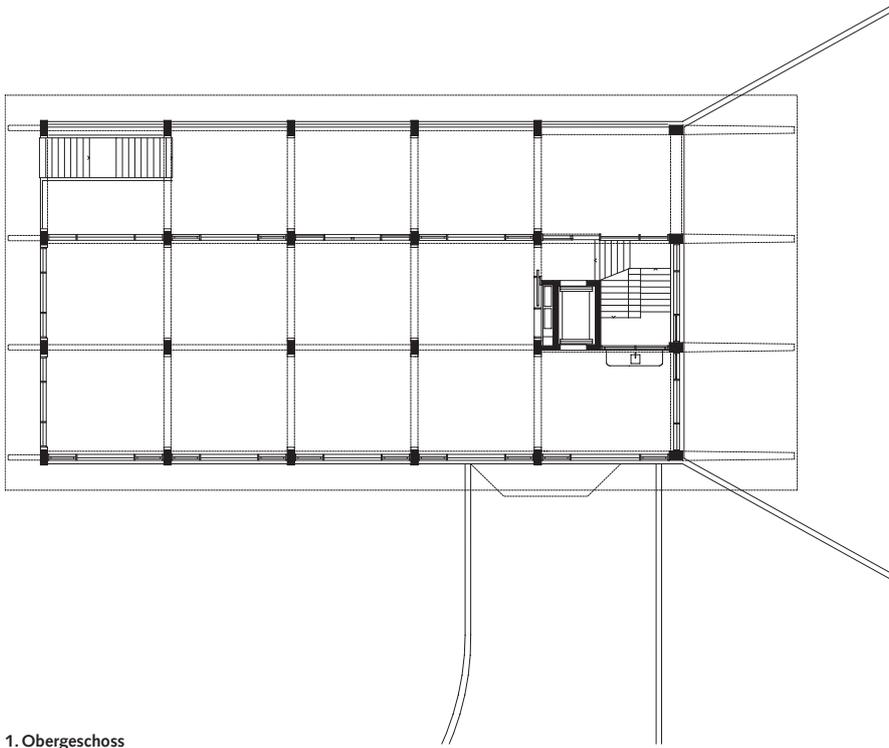


Erdgeschoss



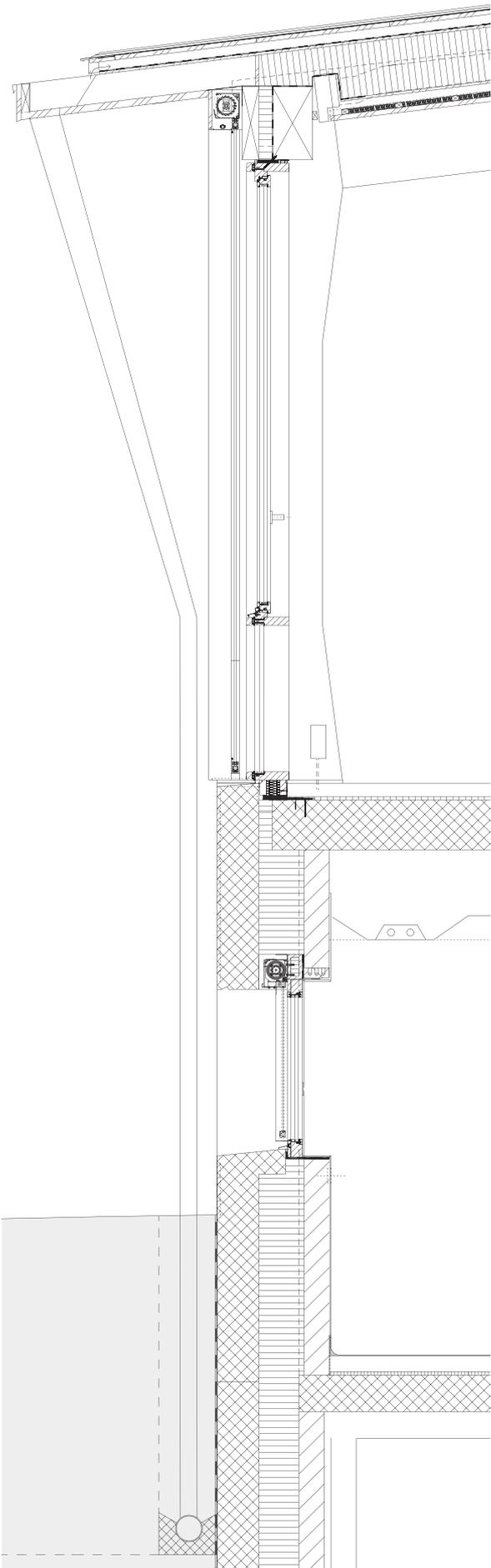
Untergeschoss



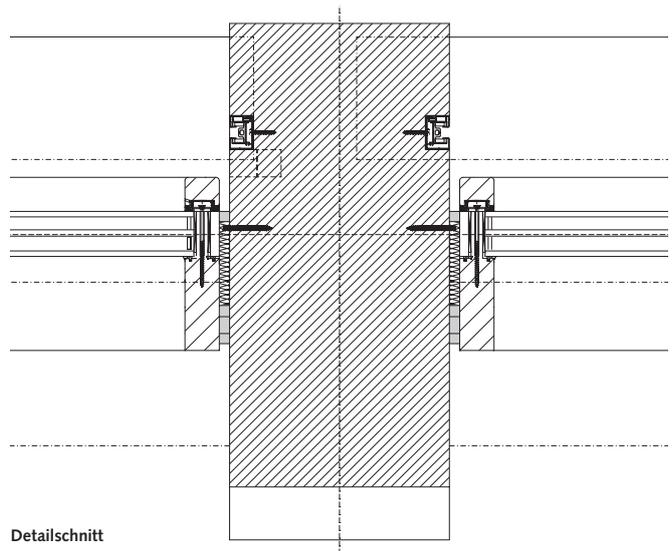


1. Obergeschoss





Detailschnitt



Detailschnitt

**Aufbau Dach:**

Metalldeckung, Kupfer 0,6 mm  
 Bauzeitabdichtung, diffusionsoffen  
 Schalung, Tanne/Fichte 27 mm  
 Dachlattung/Hinterlüftung 60/60 mm  
 Unterdachbahn, diffusionsoffen 5 mm  
 Abdeckung (DVD-Platte) 16 mm  
 Holzsparen und Dämmung (Platte aus  
 Steinwolle) 320 mm  
 Deckenbekleidung (OSB) 15 mm  
 Installationsebene 50 mm  
 Lattung und Akustikdämmung 30 mm  
 Holzlatten, gestrichen (Abstand 15 mm)  
 30/45 mm

**Aufbau Aussenwand OG:**

Balken, Brettschichtholz Esche 240 mm  
 Rahmentragwerk, Brettschichtholz Esche,  
 innen 320/600 mm, aussen 320/680 mm  
 Wärmedämmung, Steinwolle 80 mm  
 Holzprofil, Dreischicht-Massivholzplatte  
 Esche 100 mm

